

Britische "Konversationsbilder" und Porträts des 18. Jahrhunderts

Im 18. Jahrhundert wurden ungezwungene Gruppenporträts und erfundene Ansichten aus dem Alltagsleben, die heute Genrebilder heißen, von britischen Malern als "Konversation" bezeichnet. Diese "Konversationsbilder" waren Porträts, die von Familien oder Freunden in Auftrag gegeben wurden, um sie bei gemeinsamen Tätigkeiten zu zeigen, wie zum Beispiel bei der Jagd, bei Mahlzeiten oder musikalischen Festen.

Die Darstellung von mehreren Personen bei einer "Konversation" in vertrauter Umgebung läßt "Konversationsstücke" eher kompliziert und klein vermuten. Diese intimen Stimmungsbilder können jedoch gewaltige Ausmaße besitzen. Einige der ganzfigurigen Gruppenporträts in den benachbarten Galerien, in denen englische Gemälde und Bilder aus der amerikanischen Kolonialzeit hängen, verbinden den Charme der kleinen "Konversationsstücke" mit der Formalität von lebensgroßen Darstellungen im alten Stil.

"Konversationsstücke" wurden um 1720 herum Mode, hauptsächlich durch den Einfluß von William Hogarth, Englands erstem einheimischen Maler von internationalem Rang. Bezeichnenderweise kamen sie zur selben Zeit auf wie eine neue Entwicklung in der Literatur—der Roman. Konversationsbilder und Romane waren englische Erfindungen und verbreiteten sich in anderen westlichen Nationen erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Durch die Vergrößerung des britischen Kolonialreiches und den Beginn der industriellen Revolution entstand eine große neue Mittelschicht. Diese wohlhabenden Kaufleute, Industriellen und kolonialen Großgrundbesitzer wurden vom Adel nicht als ebenbürtig anerkannt und entwickelten daher ihre eigenen, natürlicheren und zwangloseren Umgangsformen, die sich besonders gut dazu eigneten, sowohl Romane als auch Gruppenporträts zu beleben.

Konversationsstücke und Romane mit ihren erfundenen Situationen aus dem täglichen Leben unterschieden sich von den allegorischen Porträts und der epischen Dichtung, die von der Aristokratie bevorzugt wurden. Die wohlhabende Mittelschicht, die im allgemeinen diese Konversationsbilder in Auftrag gab, bestand aus denselben Charakteren, die in Romanen wie Daniel Defoes *Moll Flanders*, Samuel Richardsons *Pamela oder Die belohnte Tugend*, Henry Fieldings *Tom Jones, Ein Findling*, Oliver Goldsmiths *Der Vikar von Wakefield* oder Jane Austens *Stolz und Vorurteil* vorkamen.



Arthur Devis
Britisch, 1712 – 1787

Arthur Holdsworth unterhält sich mit Thomas Taylor und Kapitän Stancombe am Fluß Dart, datiert 1757

Arthur Devis war ursprünglich als Maler von sportlichen und topographischen Themen ausgebildet, was erklärt, warum Tiere und Landschaften in seinen Bildern eine besondere Rolle spielen. Dieses Konversationsbild wurde von einem vierundzwanzigjährigen Kunden in Auftrag gegeben, um seinen Handelserfolg zu feiern.

Arthur Holdsworth mustert den Betrachter mit aufgeblasener Haltung und ist durch seine sitzende Position und den ihn bewundernden Jagdhund hervorgehoben. In der Ferne sieht man eines seiner Handelsschiffe, das im Hafen von Dartmouth im südwestlichen England vor Anker liegt. Das Schloß von Dartmouth, wo er bald Gouverneur werden wird, überwacht die Einfahrt vom englischen Kanal aus. Der Kapitän des Schiffes, der die Uniform der Handelsmarine trägt, berichtet über den Erfolg der Reise. Holdsworths Schwager, mit Sporen und einer Reitpeitsche, lehnt lässig mit gekreuzten Beinen an der Bank, eine Haltung, die damals bei jungen Dandys beliebt war.

Zwei weitere Bilder von Devis sind oft in dieser Galerie ausgestellt. *Porträt eines Herren, der mit einem Netz Rebhühner fängt*, datiert 1756, zeigt in der unteren linken Ecke einen kauernenden Hund und eine ländliche, strohgedeckte Hütte. *Mitglieder der Familie Maynard im Park zu Waltons* ist ein ungewöhnlich großes Bild unter den mehr als 280 von Devis bekannten Konversationsstücken. Die Frauen und Kinder, die vor ihrem gerade neu ausgebauten Landhaus gezeigt werden, pflücken Blumen und spielen Gitarre.

Öl auf Leinwand, 1,276 x 1,021 m. Sammlung Paul Mellon 1983.1.40



George Knapton zugeschrieben
Britisch, 1698–1778

Ein promovierter Student vom Merton College, Oxford, c. 1754/1755

Merton an der Universität Oxford ist eines der ältesten Colleges in der englischsprachigen Welt. Es wurde 1264–1274 vom Kanzler von England, Walter de Merton, als weltliche Einrichtung nach dem Vorbild der höheren Ausbildung in religiösen Orden gestiftet. Im Hintergrund dieses Bildes befindet sich Merton College mit dem Turm der Kapelle, wie man es von Christ Church Meadow aus sieht; diese Gebäude aus dem 13. bis 15. Jahrhundert stehen heute noch. Details, die Veränderungen an der Architektur zeigen, datieren das Bild um 1754/1755 herum.

Der unbekannte Jüngling trägt den schwarzen Talar eines Studenten, eine Robe ohne Kapuze. Er hält ein schwarzes Baret in der Hand und trägt ein einfaches weißes Halstuch. (Heutzutage tragen die Studenten in Oxford weiße Fliegen.) Unter dem einfachen Talar hat er jedoch ein Hemd aus Satin und eine lange Weste mit pompöser Stickerei an.

Die fehlenden Ärmel an seinem Talar bedeuten, daß dieser Adlige ein "commoner" war, ein Student, der seine Studiengebühren und Unterhalt selbst bezahlte. Ein Talar mit kurzen Ärmeln würde anzeigen, daß der Student "Stipendiat" war oder finanzielle Unterstützung benötigte.

Der Maler George Knapton, Sohn eines wohlhabenden Londoner Buchhändlers, hatte sieben Jahre lang in Italien studiert. Er war bekannt für seine Pastellmalerei, und den Höhepunkt seiner Karriere bildete eine Position als Kurator der königlichen Gemäldesammlung.

Öl auf Leinwand, 1,277 x 1,021 m. Geschenk von Mrs. Richard Southgate 1951.7.1



George Stubbs
Britisch, 1724–1806

Kapitän Samuel Sharpe Pocklington mit seiner Frau Pleasance und seiner Schwester(?) Frances, datiert 1769

George Stubbs war einer der bedeutendsten europäischen Maler von Tieren und hatte sich praktisch autodidaktisch zum Zoologen, Botaniker, Maler und Graveur ausgebildet. Nachdem er seine Karriere in der Porträtmalerei begonnen hatte, wurde er Dozent für Anatomie der Menschen und der Tiere am Krankenhaus in York. Da er ebenso Wissenschaftler wie Künstler war, veröffentlichte er im Jahre 1766 *Die Anatomie des Pferdes*, ein Buch, das mit den Ergebnissen seiner Sektionen illustriert war. Zusammen mit Josiah Wedgwood experimentierte er auch mit Emailmalerei auf Keramiktafeln. Obwohl Stubbs an die königliche Kunstakademie in London gewählt wurde, entschied er gegen diese ehrenvolle Berufung, um stattdessen seinen wissenschaftlichen Studien nachzugehen.

Dieses Bild wurde im Jahre 1769 zu Ehren der Heirat von Kapitän Samuel Sharpe mit Pleasance Pocklington, der Erbin von Chelworth Hall in Suffolk, gemalt. (Der Kapitän nahm im selben Jahr seinen Abschied von der schottischen Garde und nahm den Namen der Familie seiner wohlhabenden Frau an.) Die Braut ist in ihrem Hochzeitskleid zu sehen und gibt dem Pferd ihres Mannes einen Blumenstrauß zum Knabbern. Die andere Frau könnte Frances, die unverheiratete Schwester des Kapitäns, sein.

Wie es für Stubbs direkten, wissenschaftlichen Ansatz typisch ist, wird das Pferd sehr korrekt und ohne künstliche Empfindungen wiedergegeben. Der Nebel über dem See zeigt, wie gut Stubbs mit den Witterungen vertraut war, und die majestätische Eiche ist ein typisches Exemplar, das auch

Öl auf Leinwand, 1,002 x 1,266 m. Geschenk von Mrs. Charles S. Carstairs zur Erinnerung an ihren Gatten, Charles Stewart Carstairs 1952.9.4



Francis Wheatley
Britisch, 1747–1801

Familiengruppe, c. 1775/1780

Der Name dieser Familie, deren Vater stolz den Betrachter anschaut, bleibt unbekannt. Die Mandoline stammt aus dem Atelier des Malers Francis Wheatley und hilft daher nicht, die Modelle zu identifizieren. Die modische, schräg aufwärts gekämmte Frisur der Mutter datiert dieses Bild in die späten 1770er Jahre. Die Mode der Damen und Wheatleys Gebrauch heller, leuchtender Farben zeigen den Einfluß der zeitgenössischen, französischen Kunst des Rokoko. Die geometrische Form des "V", die die Gruppe vereinigt und eine Silhouette gegen das dunkelgrüne Blattwerk eines Parks bildet, ist typisch für Wheatleys gut durchdachte Kompositionen.

Wheatley hat seinen Entwurf für dieses Bild beim Malen verändert. Er entschloss sich, das Knie des Vaters vor den Rock der Tochter zu setzen. Die Ölfarbe ist im Lauf der Jahre durchsichtiger geworden, sodaß man jetzt die ursprünglichen Umrisse ihres Kleides durch sein Hosenbein hindurch erkennen kann.

Wheatley begann seine Ausbildung an der königlichen Akademie im Jahre 1769 und war einer der ersten Studenten dort. Leider schadete seine Wahl zum Mitglied der königlichen Akademie im Jahre 1791 seiner Laufbahn. Sein Rivale für diese Position, der junge Thomas Lawrence, wurde nämlich von der königlichen Familie bevorzugt. Unmittelbar darauf wurde Wheatley von den Gesellschaftskreisen geschnitten, und seine Aufträge für Porträts gingen zurück.

Aus finanziellen Gründen malte Wheatley in den 1790er Jahren kitschige Szenen, die für Stiche gedacht waren. *Das Geschrei von London*, dreizehn beliebte Drucke, die auf seinen Gemälden basierten, dokumentieren lebendig den heute nicht mehr bestehenden Lebensstil der Straßenhändler, die ihre Waren ausschreien.

Öl auf Leinwand, 0,917 x 0,714 m. Sammlung Paul Mellon 1983.1.43



Joseph Wright
Britisch, 1734–1797

Bildnis eines Herren, c. 1770/1773

Dieses beeindruckende Porträt ist ungewöhnlich für englische Porträts des 18. Jahrhunderts. Bedeutende Herren wurden nur selten mit über der Brust gekreuzten Armen dargestellt, denn diese Pose bedeutete zwanglose Lässigkeit. Hier wird die zwanglose Haltung einer außerordentlich formellen Umgebung gegenübergestellt—einem massiven Felsbrocken und einem stürmisch bewölkten Himmel—die normalerweise einem militärischen Kommandanten inmitten einer Schlacht zugeordnet werden. Diese außergewöhnliche Kombination von entspannter Haltung und Erhabenheit könnte eines Tages zur Identifikation des porträtierten Modells beitragen.

Die erste Erwähnung dieses Gemäldes stammt aus dem Jahre 1916, als es als Ahnenbild von einem adligen Landsitz in Derbyshire angeboten und verkauft wurde. Der abgebildete Ahne sollte ein berühmter Admiral gewesen sein. Dies stellte sich jedoch als Gerücht heraus, woraus man sehen kann, daß Kunsthistoriker skeptisch bleiben müssen, was die Genauigkeit der Erinnerungen von Familienmitgliedern und die übertriebenen Behauptungen der Händler anbetrifft. Modernen Erwartungen entgegen trägt der Mann hier keine Marineuniform. Sein eleganter Anzug ist der eines Zivilisten, und er spielt mit einem Spazierstock.

Die genaue Aufmerksamkeit, die der realistischen Oberfläche, dem dreieckigen Hut aus Filz, den eleganten Kragenaufschlägen aus Samt und den weichen Lederhandschuhen gewidmet wird, ist charakteristisch für den Stil und die exakte Maltechnik von Joseph Wright of Derby. Wrights *Italienische Landschaft* und sein mythologisches Bild, *Die Magd aus Korinth*, hängen normalerweise in der benachbarten Galerie 61.

Öl auf Leinwand, 1,280 x 1,020 m. Sammlung Andrew W. Mellon 1940.1.11



Johann Zoffany
Britisch (in Deutschland geboren), 1733–1810

Die Kinder der Familie Lavie, c. 1770

Als Johann Zoffany im Jahre 1760 in London ankam, hatte der siebenundzwanzigjährige Maler schon in Rom und in seinem Heimatland Deutschland gearbeitet. Als Schützling des berühmten Schauspielers David Garrick wurde Zoffany der königlichen Familie vorgestellt. Zoffanys Ruhm beruhte auf seinen lebendigen Darstellungen von Schauspielern auf der Bühne und von Kunstkennern, die Galerien besichtigten. Zoffany nahm die Form des Konversationsbildes wieder auf, wie sie von William Hogarth in den 1720er Jahren entwickelt worden war. Er wurde 1769 für die königliche Kunstakademie nominiert, im selben Jahr, in dem sie eröffnet wurde. Als König Georg III. einen an Zoffany vergebenen Auftrag verweigerte, weil er Darstellungen von Bürgerlichen enthielt, zog der Künstler es vor, den größten Teil der 1770er Jahre in Florenz in Italien und die 1780er Jahre in Kalkutta in Indien zu verbringen.

Die Kinder der Familie Lavie zeigt alle sieben Kinder einer englischen Familie von französisch-protestantischer Herkunft. Ihr Vater, Germain Lavie, war ein Rechtsanwalt in Putney, einem Bezirk im Südwesten Londons. Der siebenjährige Germain, der wie sein Vater Rechtsanwalt werden sollte, balanciert auf einer Wippe und schwingt triumphierend seinen Hut. Seine aktive Haltung betont die sorgfältig von Zoffany ausgearbeiteten komplexen Kurven, die sich zwischen den Kindern hin- und herwinden. Zoffany machte seine Konversationsbilder durch lebendige Gesten und Posen interessanter, wie zum Beispiel hier durch Thomas, der die Wippe anhält, Maria, die das Baby Emilia beruhigt, Sarah, die einen verspielten Spaniel streichelt, und Frances, die nach Johns geangeltem Fisch greift.

Öl auf Leinwand, 1,025 x 1,276 m. Sammlung Paul Mellon 1983.1.48

Das georgianische England: 1714–1830

- 1714 Nachdem Königin Anne ohne Erben stirbt, wird England bis zum Jahre 1830 von vier Königen mit dem Namen "George", die alle deutscher Abstammung sind, regiert
- 1720 Daniel Defoe veröffentlicht *Robinson Crusoe*
- 1726 Jonathan Swift veröffentlicht *Gullivers Reisen*
- 1728 Uraufführung von John Grays *The Beggar's Opera*
- 1732 Benjamin Franklin druckt den ersten *Poor Richards Almanac* im kolonialen Philadelphia
- 1742 Uraufführung von Georg Friedrich Händels *Messiah*
- 1749 Henry Fielding veröffentlicht *Tom Jones*
- 1753 **William Hogarth** schreibt und illustriert eine ästhetische Abhandlung, *The Analysis of Beauty*
- 1760 **Benjamin West**, der erste amerikanische Künstler, der im Ausland arbeitete, segelt nach Rom
- 1769 **Joshua Reynolds** eröffnet die königliche Kunstakademie in London als ihr erster Präsident
James Watts Dampfmaschine und Richard Arkwrights Spinnmaschine werden patentiert
- 1774 **Thomas Gainsborough** verlegt sein Atelier von Bath nach London
- 1776 Unabhängigkeitserklärung der dreizehn amerikanischen Kolonien
- 1777 Uraufführung von Richard Brinsley Sheridans Komödie *The School for Scandal*
- 1778 Kapitän James Cook benennt die Inseln von Hawaii nach dem Grafen von Sandwich
- 1788 Sydney in Australien wird als Strafkolonie gegründet
- 1792 **West** wird nach Reynolds Tod zum zweiten Präsidenten der königlichen Akademie gewählt
- 1796 Edward Jenner impft gegen Pocken
- 1807 **William Turner** wird an der königlichen Akademie zum Professor für Perspektiven gewählt
- 1814 Im Krieg von 1812 verbrennen die Briten Washington, D.C.
- 1815 Der Herzog von Wellington schlägt Napoleon in der Schlacht von Waterloo, Belgien
- 1818 Mary Shelley veröffentlicht *Frankenstein*
- 1819 John Keats setzt Wahrheit mit Schönheit gleich in der "Ode an eine griechische Urne"
- 1820 **Thomas Lawrence** wird nach dem Tod von **West** zum Präsidenten der königlichen Akademie gewählt
- 1825 Die erste Eisenbahnlinie der Welt für Passagiere wird in England eröffnet